



Notzbuch der Woche

## Transparenz schaffen

*Von Frank Mahn*

Es sind keine „Wühlbünger“, die sich in den vergangenen Tagen in der Redaktion gemeldet haben, um ihre Sorgen zum Ausdruck zu bringen. Der Widerstand kommt nicht von ungefähr: Die Anwohner des Einkaufszentrums Oberlinden treibt die Ungewissheit um, sie sind verunsichert, weil es aus dem Rathaus keine offiziellen Informationen gibt über das, was da möglicherweise in ihrer Nachbarschaft passieren soll. Fakt ist: Der Eigentümer der Immobilie, Karmbiz Chailaj, hat der Bauverwaltung ein Konzept vorgelegt, das dort durchaus positiv aufgenommen worden ist. Er möchte zusätzlichen Wohnraum schaffen, aber auch den verwaisten Lebensmittelmarkt wieder beleben. Wie das im Detail aussehen soll, ist der Öffentlichkeit nicht bekannt. Das ist keine gute Diskussionsgrundlage. Der Magistrat wäre gut beraten, die Leute möglichst früh ins Boot zu holen und für Transparenz zu sorgen. Ihre Befürchtungen müssen ernst genommen werden. Wenn die Bauverwaltung versichert, man stelle noch ganz am Anfang des Planungsprozesses, mag das so sein – es nutzt den Leuten aber nichts. Sie wollen jetzt wissen, in welche Richtung die Reise gehen soll, um mitreden zu können. Sie wollen jetzt informiert und in den Prozess eingebunden werden. Auch für die Stadt muss es von Interesse sein, wie die unmittelbar Betroffenen die Situation einschätzen. Von daher sollte der Magistrat zügig eine Bürgerversammlung anberaumen, in der am besten auch der Investor erläutert, wie er sich die Zukunft des einstigen Städtel-Mitelpunktes vorstellt.

# Neuer Markt dank mehr Wohnungen?

Langen (DZ/hs) - Seit im Sommer wird Kambiz Ghahai, der Eigentümer rund um Anemonen und Fernweg Discoun't" im Einkaufszentrum Oberlinden dicht gemacht wurde, ist es gerade für ältere und gehbehinderte Menschen schwierig, sich mit Waren für den täglichen Bedarf einzudecken. Denn die nächstengelegenen Supermärkte entlang der Pitterstraße sind nur für einen kleinen Teil der Senioren zu Fuß erreichbar. Vor diesem Hintergrund hoffen die Betroffenen, dass der Leerstand im EKZ möglichst schnell überwunden

Einkaufszentrum entgegenzuwirken", erklärte Gebhardt. Zudem wäre im Zuge dieses Verfahrens auch eine Beteiligung der Öffentlichkeit gewährleistet. „Dann könnten die Anlieger Anregungen und Bedenken vorbringen“, hob das Stadtoberhaupt hervor.

DZ-AMTUEL

Diese Pläne stoßen indes

in einer ganz frühen Phase

der Verhandlungen mit dem

Eigentümer. Wir reden nicht

von harten Fakten oder einer

abgeschlossenen Planung,

sondern nur vom ersten Über-

legungen, über die weiter ver-

handelt werden muss", assis-

tierte Carsten Weise dem Rat-

haus-Chef Nach Angaben des

zuständigen städtischen Fach-

bereichsleiters habe für die

Kommune die Wiederherstel-

lung der Nahversorgung in

Oberlinden oberste Priorität.

„Wir können aber niemanden

zwingen, dort ein Lebensmittel-

geschäft zu betreiben“, be-

tonnte Gebhardt, dass eine fuß-

läufige Einkaufsmöglichkeit

nur dann sichergestellt wer-

den könne, wenn Stadt und

Investor kooperieren. Folglich

müsse das Konzept der Quer-

subventionierung eines neuen

Marktes über zusätzliche

Wohnungen wohlwollend ge-

prüft werden.

Während der Bürgermeister

in diesem Zusammenhang

versicherte, bei den Verhand-

lungen „auf eine sachgerechte

Abwägung zwischen privaten

und öffentlichen Interessen

zu achten“, vermeldete Weise,

dass mehrere Ärzte Interesse

daran bekundet hätten, ihre

Praxen ins Einkaufszentrum

zu verlagern. „Wir haben die

Möglichkeit, die medizinische

Versorgung und die Nahver-

sorgung zu verbessern. Es wäre

faßläufig, das auf-Spiel zu

setzen.“

Je nach Ausgang der Verhand-

lungen könnte eine Änderung

des Bebauungsplans zügig auf

den Weg gebracht werden,

„um die Umsetzung des In-

vestoren-Konzepts im Sinne

der Oberlindener zu ermögli-

chen und dem Leerstand im

Obendrein befindet man sich

in einer ganz frühen Phase

der Verhandlungen mit dem

Eigentümer. Wir reden nicht

von harten Fakten oder einer

abgeschlossenen Planung,

sondern nur vom ersten Über-

legungen, über die weiter ver-

handelt werden muss", assis-

tierte Carsten Weise dem Rat-

haus-Chef Nach Angaben des

zuständigen städtischen Fach-

bereichsleiters habe für die

Kommune die Wiederherstel-

lung der Nahversorgung in

Oberlinden oberste Priorität.

„Wir können aber niemanden

zwingen, dort ein Lebensmittel-

geschäft zu betreiben“, be-

tonnte Gebhardt, dass eine fuß-

läufige Einkaufsmöglichkeit

nur dann sichergestellt wer-

den könne, wenn Stadt und

Investor kooperieren. Folglich

müsse das Konzept der Quer-

subventionierung eines neuen

Marktes über zusätzliche

Wohnungen wohlwollend ge-

prüft werden.

Während der Bürgermeister

in diesem Zusammenhang

versicherte, bei den Verhand-

lungen „auf eine sachgerechte

Abwägung zwischen privaten

und öffentlichen Interessen

zu achten“, vermeldete Weise,

dass mehrere Ärzte Interesse

daran bekundet hätten, ihre

Praxen ins Einkaufszentrum

zu verlagern. „Wir haben die

Möglichkeit, die medizinische

Versorgung und die Nahver-

sorgung zu verbessern. Es wäre

faßläufig, das auf-Spiel zu

setzen.“

Je nach Ausgang der Verhand-

lungen könnte eine Änderung

des Bebauungsplans zügig auf

den Weg gebracht werden,

„um die Umsetzung des In-

vestoren-Konzepts im Sinne

der Oberlindener zu ermögli-

chen und dem Leerstand im